



AIOD aktuell

Gesellschaft für Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Entwicklung in der Unfallchirurgie und Orthopädie

Die Themen

TITELTHEMA

Was ist Eucomed?

KONGRESS- UND KURSBERICHTE

- 3. Handchirurgisches Symposium vom 26. bis 27.11.2010 in Saarbrücken
- 10. Leipziger Arthroskopiekurs vom 29. bis 30.11.2010 in Leipzig

AUS DEM VORSTAND

Beitragsänderung

PERSONALIA

Auszeichnungen und Ehrungen

WER WAR ...?

Wer war Richard von Volkmann?

KONGRESSKALENDER

IMPRESSUM

TITELTHEMA

Was ist Eucomed?



Kooperation und Partnerschaft zwischen Krankenhäusern, Ärzten, medizinischem Fachpersonal und der Industrie hat eine lange Tradition. Diese Zusammenarbeit war ein entscheidender Faktor in der Geschichte der medizinischen Innovation und sie ist heute und in Zukunft ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, diese Tradition zu bewahren. Viele Gerichte wurden bereits mit der Problematik der Vereinbarkeit der Art der Zusammenarbeit (Compliance) zwischen den beiden Partnern mit den geltenden Gesetzen beschäftigt.

Die Gesundheitskosten steigen europaweit drastisch an und der Druck auf die Gesundheitsbudgets wächst. Bereits heutzutage müssen schwierige Entscheidungen in Bezug auf die öffentlichen Ausgaben getroffen werden und dies wird auch in Zukunft so bleiben. In diesem Kontext wird die ethische Zusammenarbeit aller Beteiligten im Gesundheitswesen immer bedeutungsvoller.

Forschung und Entwicklung stehen im Mittelpunkt der Innovation in der Medizintechnik, ebenso wie Aus- und Weiterbildung. Beide Aspekte nehmen eine Schlüsselstellung ein, wenn es um eine sichere und effiziente Versorgung mit innovativer Medizintechnik für diejenigen geht, die wirklich zählen – die Patienten.

Dies erfordert ein hohes Maß an Vertrauen und Kooperation zwischen dem medizinischen Fachpersonal auf der einen Seite und den Unternehmen, welche die Lösungen zu einer effektiven Patientenversorgung bereitstellen, auf der anderen Seite. Ethisches Verhalten aller Beteiligten ist besonders wichtig, um im Rahmen dieses Zusammenwirkens keinen Anlass für Kritik zu bieten. Dies gilt sowohl für die Transparenz in der Zusammenarbeit als auch in der Hinsicht, die gemeinsame Verantwortung für öffentliche Mittel anzuerkennen. In einem Sektor, der zunehmend über Länder- und Kulturgrenzen hinweg agiert, war es deshalb besonders wichtig einen einheitlichen, gesamteuropäischen Kooperationsrahmen unter Berücksichtigung der nationalen Gegebenheiten zu schaffen.

Eine Kultur der Integrität und Transparenz im Zusammenwirken aller Partner des Gesundheitswesens in ganz Europa ist von elementarer Bedeutung, damit unsere Berufsstände keiner Kritik ausgesetzt sind und dass wir auch weiterhin die Interessen der breiten Öffentlichkeit vertreten können.


Als Stimme der medizintechnischen Industrie in Europa und als ein Verband, der dazu beitragen will, die Integrität eben dieser Industrie – und wenn immer möglich, auch des ganzen medizinischen Berufsstandes – zu unterstützen, hat Eucomed einen ausführlichen Ethik-Kodex erstellt, der die zwischen den verschiedenen Beteiligten einzuhaltenden „Verhaltensregeln“ unmissverständlich beschreibt. Damit die Kooperation zwischen den Partnern im Gesundheitswesen nicht in Frage gestellt werden kann, ist eine einheitliche Verhaltensweise auf dieser Basis in der tagtäglichen Zusammenarbeit aller Beteiligten unerlässlich. Der Eucomed-Kodex liefert den klar definierten Rahmen für die Zusammenarbeit von Medizinprodukteindustrie und medizinischem Fachpersonal. Durch diese Verhaltensregeln hilft der Eucomed-Kodex sicherzustellen, dass die Zusammenarbeit der verschiedenen Interessengruppen und Fachkreise nach den vorgegebenen Standards erfolgt.




Save the Date

TERMINE IM FEBRUAR UND MÄRZ

 **23.02.–25.02. Gießen**
26. Handkurs

 **07.03.–08.03. Leipzig**
Arthroskopie-Kurs mit Workshop,
Thema: Schulter

 **24.03.–25.03. Lübeck**
Fußchirurgischer „Hands on“ Kurs

➔ Informationen unter:
www.aiod-deutschland.de

TITELTHEMA

Die Basis des Eucomed-Kodex bilden vier sich wechselseitig unterstützende Grundprinzipien, die alle berücksichtigt werden müssen. Sie stellen eine Reihe miteinander verbundener Prinzipien dar, die im Mittelpunkt allen Zusammenwirkens von Medizinprodukteindustrie und medizinischem Fachpersonal stehen.

1. Das **Trennungsprinzip** als erstes Prinzip impliziert für alle Beteiligten die Notwendigkeit, die Verpflichtung des medizinischen Fachpersonals zu unabhängigen Entscheidungen zu unterstützen. Dieses Prinzip stellt sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen, weil klar zwischen kommerziellen Interaktionen, die mit Kauf und Verkauf zu tun haben, und den vielfältigen anderen Interaktionen zwischen medizinischem Fachpersonal und Medizinprodukteindustrie, einschließlich der Forschung, notwendigem Produkttraining und sonstiger Weiterbildung, unterschieden wird.
2. Das **Transparenzprinzip** beschreibt die erforderlichen Schritte, damit die Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten konform mit europäischem und regionalem Recht ist. Es schließt auch die Prozesse ein, die allen Beteiligten den Nachweis erlaubt, dass die Kooperation auf ethischen Standards beruht. Beispielsweise muss jede Leistung der Industrie an eine medizinische Einrichtung oder an einen Arzt dem Dienstherrn bzw. dem Arbeitgeber mitgeteilt werden.
3. Das **Äquivalenzprinzip** bezieht sich auf die Vergütung für alle Arten von Serviceleistungen, die von medizinischem Fachpersonal erbracht werden. Ziel ist es, eine faire, dem Marktwert entsprechende, Honorierung der erbrachten Leistung zu garantieren.
4. Das **Dokumentationsprinzip** regelt alle Vereinbarungen zwischen zwei verschiedenen Seiten. Es erfordert ergänzende Unterlagen mit denen die Integrität der Zusammenarbeit bestätigt werden kann.

Insgesamt tragen diese vier Grundprinzipien dazu bei, dass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten des medizinischen Sektors, die zur kontinuierlichen Verbesserung der Behandlung von Patienten notwendig ist, ethisch ausgerichtet ist, dem geltenden Recht entspricht und von gegenseitigem Respekt getragen wird.

Eucomed vertritt 4500 Entwickler, Hersteller und Lieferanten von Medizintechnik in den Bereichen Diagnose, Prävention Behandlung und Besserung von Krankheit und Behinderung. Zu den Mitgliedern von Eucomed gehören nationale Verbände sowie gesamteuropäische Produktverbände und international agierende Hersteller von Medizintechnik. Eucomed unterstützt den unabhängigen Zugang zu moderner, innovativer und zuverlässiger Medizintechnik für Patienten und Ärzte in Europa.

In ähnlicher Weise ist die Zusammenarbeit zwischen Medizintechnikfirmen und medizinischem Fachpersonal in den Vereinigten Staaten in der Advamed Association geregelt.



Beide haben im Mai 2010 eine gemeinsame transatlantische Erklärung bezüglich der Zusammenarbeit zwischen Medizintechnikfirmen und medizinischem Fachpersonal abgegeben.

→ **Quelle: Wegweiser zur ethischen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Der Eucomed – Kodex.**
Weitere Informationen unter www.eucomed.org

KONGRESS- UND KURSBERICHTE

3. Handchirurgisches Symposium



Saarbrücken · 26./27.11.2010

Am 26. und 27. November 2010 fand im Klinikum Saarbrücken das 3. Handchirurgische Symposium unter dem Thema „Sehnenverletzungen“ statt. Referenten aus ganz Deutschland haben die Aspekte

der handchirurgischen Therapie von Sehnenläsionen beleuchtet und kritisch, zum Teil kontrovers diskutiert.

Von der konservativen Behandlung, der einfachen Sehnennaht bis hin zur Behandlung komplexer Handverletzungen mit Sehnenbeteiligung sowie Handinfektionen standen unterschiedlichste Aspekte dieser Thematik jeweils im Fokus der Vorträge.

Mit über 50 Teilnehmern war der Arbeitskreis Handchirurgie der AIOD mit dem Zuspruch der Veranstaltung sehr zufrieden.

Auch die symposiumsbegleitenden Workshops fanden regen Zuspruch. Die Möglichkeit, unterschiedliche moderne Osteosyntheseverfahren der Handchirurgie am Sawbone selbst durchzuführen wurde rege genutzt. Vor allem aber die

Möglichkeit unterschiedliche Techniken der Sehnennähte an frischen Schweinefüßen selbst durchzuführen wurde von den Teilnehmern sehr positiv bewertet. Insbesondere die Schlingennahttechnik nach Tsuge, modifiziert nach Winkel, wurde als relativ neue und moderne Nahttechnik intensiv geübt.

Der Gesellschaftsabend in der Saarbrücker Altstadt diente dem regen fachlichen und privaten Austausch. Ein Vortrag über die Großregion Saar („La Grande Region“) rundete die Veranstaltung ab.

Wir freuen uns, Sie auf die diesjährigen Aktivitäten des Arbeitskreises Handchirurgie hinzuweisen. Die beiden Giessener Handchirurgischen Operationskurse im Februar und im September werden durch das 4. Handchirurgische Symposium am 25. und 26. November 2011 diesmal in Leipzig ergänzt.

KONGRESS- UND KURSBERICHTE

10. Leipziger Arthroskopiekurs

Vom 29. bis 30. November 2010 fand der 10. Leipziger Arthroskopiekurs der AIOD Deutschland e. V. statt. Unter Leitung von Chefarzt Dr. Knoll wurden durch den Arbeitskreis Arthroskopie der AIOD Deutschland e.V. das Knie- und Hüftgelenk behandelt.

Auf Grund des akuten Wintereinbruchs über Nacht war die Anreise sowohl für Teilnehmer als auch Referenten erschwert. Dennoch konnte das anspruchsvolle Vortragsprogramm des 1. Tages (fast) programmgemäß umgesetzt werden.

Es fanden Vorträge über die Problematik der Diagnostik und Therapie der ligamentären Verletzungen des Knies statt. Besonderes Interesse fand der Vortrag über die Patellapathologien. Weitere Thematik war die Behandlung von Knorpelschäden am Kniegelenk.

Die Hüftarthroskopie gewinnt immer mehr Bedeutung, so dass dieses Thema mit einem Vortrag zu Möglichkeiten und Grenzen dieses Verfahrens in das Programm und den Workshop aufgenommen wurde.

Am zweiten Tag fanden die Workshops im Anatomischen Institut der Universität Leipzig an vier Arbeitsplätzen statt. Neben der VKB-Rekonstruktion wurden auch HKB-Rekonstruktionen und die Re-

konstruktion der posterolateralen Ecke durchgeführt. Große Aufmerksamkeit fanden auch die MPFL-Plastik sowie offene Verfahren wie Rekonstruktionstechniken bei chronischer Innenbandinstabilität. Für die Hüftgelenksarthroskopie standen zwei Präparate zur Verfügung. Durch eine aufwändige Lagerung in Extension war es möglich, auch das zentrale Kompartiment zu arthroskopieren. Die Notwendigkeit eines Bildverstärkers und die Beachtung des Strahlenschutzes demonstrierte das technisch aufwendige Setup dieser Operationsmethode.

An dieser Stelle soll nochmals ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter der Anatomie der Uni Leipzig und an das Team der Fa. Stryker für die gute Vorbereitung ausgesprochen werden. Seitens der Teilnehmer fand die ausgebuchte Veranstaltung eine sehr gute Resonanz, da sie sich vor allem durch Praxisnähe und intensive Gesprächsmöglichkeiten mit den Experten des Arbeitskreises Arthroskopie der AIOD Deutschland auszeichnete.

Leipzig · 29./30.11.2010



Den Mitgliedern der Arbeitskreises Arthroskopie, die mit großem persönlichen Engagement die Vorträge vorbereitet und Workshop-Arbeitsplätze betreut haben, sei ebenfalls ganz herzlich gedankt, ebenso Frau Melanie Trant und ihrer Mitarbeiterin Frau Vanessa Lange für die perfekte Organisation.

Aus dem Arbeitskreis:

Der Arbeitskreis Arthroskopie der AIOD Deutschland e.V. begrüßt als neues Mitglied ganz herzlich Herrn PD Dr. Matthias Aurich, Unfallchirurgische Klinik der Universität Jena.

AUS DEM VORSTAND

Auf der Vorstandssitzung im Oktober in Berlin wurde beschlossen, die Struktur der Beiträge der AIOD zu vereinheitlichen. Ab 2011 beträgt der Beitrag für alle ordentlichen Mitglieder 80,00 €. Fördernde Mitglieder zahlen einen Beitrag von 50,00 € und Mediziner in der Weiterbildung 25,00 €. Dieser Beschluss stellt gleichzeitig eine deutliche Minderung der Mitgliedsbeiträge der AIOD Deutschland dar.

Des Weiteren wird künftig jedem Mitglied pro Jahr ein Mitgliedsausweis erstellt. Mit der auf diesem Ausweis aufgedruckten Nummer kann es sich auf die internen Seiten der Webseite einloggen. Der Webauftritt der AIOD wird derzeit neu erstellt und ab März die alte Seite ablösen. Mit diesen Maßnahmen soll der wechselseitige Informationsaustausch innerhalb der Mitgliedschaft verbessert werden.

PERSONALIA

Dr. biol. hom. Bernd Robioneck:

Unser Mitglied der Arbeitsgruppe Medizintechnik und Vice President R&D and Technical Marketing STRYKER Osteosynthesis, Kiel, Dipl.-Ing. Bernd Robioneck, hat im Januar dieses Jahres seine Dissertation an der medizinischen Fakultät der Universität Gießen mit der Note „Magna cum Laude“ abgeschlossen und erhielt den akademischen Grad eines Dr. biol. hom. (biologiae hominis). Das Thema der Arbeit ist: Einfluss der ultraschallgestützten Implantatfixation auf das Knochenremodelling im experimentellen Osteotomiemodell am Femurcondylus des Kaninchens. Sein Doktorvater ist unser Vorstandsmitglied Reinhard Schnettler. Herzlichen Glück-

wunsch für diese Leistung, welche er neben seiner doch sehr zeitraubenden beruflichen Tätigkeit erbrachte.

Professor Dr. Dr. Dr. hc Reinhard Schnettler:

Unser Vorstandsmitglied und Direktor der Klinik für Unfallchirurgie des Klinikums Gießen an der Universität Gießen-Marburg Professor Dr. Dr. Reinhard Schnettler erhielt im Dezember 2010 die Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Universität Bukarest für seine Zusammenarbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Knochenersatzmaterialien, Wachstumsfaktoren und Knorpeltransplantationen. Die AIOD Deutschland gratuliert recht herzlich zu dieser hohen Auszeichnung.

WER WAR ...?

Wer war Richard von Volkmann?

Welcher Unfallchirurg kennt sie nicht: die Volkmann'sche Kontraktur, das Volkmann'sche Dreieck, die Volkmann'schen Knochenkanälchen und die Volkmann Schiene. Aber wer war eigentlich Volkmann? Volkmann gehört zu den bedeutendsten Chirurgen des 19. Jahrhunderts. Der Hallenser Hochschullehrer hat sich mit seinen umfangreichen Forschungen und zahlreichen Veröffentlichungen ein bleibendes Verdienst erworben. Dazu gehören vor allem seine wegweisenden Arbeiten zur antiseptischen Wundbehandlung. Zahlreiches medizinisches Gerät, das auch aus modernen Operationssälen nicht wegzudenken ist, ist untrennbar mit seinem Namen verbunden. Er gilt als der Begründer der modernen Orthopädie.

Richard Volkmann wurde am 17.08.1830 in Leipzig als Sohn von Alfred Volkmann, einem Anatomen und Physiologen und Adele Volkmann geb. Härtel, einer Tochter des Inhabers des Leipziger Verlages Breitkopf & Härtel geboren.

Von 1844-1850 besuchte Richard Volkmann die Fürstenschule Grimma. Zum Abitur holt Alfred Volkmann seinen Sohn Richard an die Franckesche Stiftungen nach Halle zurück. Von 1852-1854 studierte er Medizin in Halle und Gießen. 1854 absolvierte er das Staatsexamen in Berlin und promovierte mit einer Dissertation über die Lungengangrän.

Ein Jahr später wird er Assistenzarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik in Halle. Im Zeitraum von 1856-1889 entstehen 99 wissenschaftliche Publikationen.

1858 heiratet Richard Volkmann Anna Schlechtendal, die Tochter des Direktors des Botanischen Gartens. Aus dieser Ehe gehen 11 Kinder hervor.

Ab 1857 ist Richard Volkmann neben seiner chirurgischen Tätigkeit auch als praktischer Arzt in seiner Privatpraxis tätig.

1865 erscheint ein Handbuchbeitrag „Krankheiten der Knochen und Gelenke.“

1867 wird Richard Volkmann zum ordentlichen Professor und Direktor der Chirurgischen Klinik Halle berufen.

1870/71 nimmt Richard Volkmann als Generalarzt am Deutsch-Französischen Krieg teil.

In Berlin, Leipzig und Magdeburg wurde zu Beginn der 1870er Jahre die antiseptische Methode (Wunddesinfektion) eingeführt. Richard Volkmann, der anfangs gezögert hatte, probierte diese Methode erst 1872 erfolgreich aus und war seither einer ihrer Hauptförderer. Vor der Antisepsis starben 80% der operierten Patienten an Wundbrand.

1872 gehörte Richard Volkmann zu den Initiatoren der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, zu deren Vorsitzenden er 1886 gewählt wurde.

1879 erfolgte die Einweihung des Neubaus der Chirurgischen Klinik. Ab 1882 wurden in die Operationssäle Sterilisationsapparate eingebaut.

Im gleichen Jahr 1882 wurde Richard Volkmann Ehrenbürger der Stadt Halle, nachdem er einen Ruf an die Berliner Charité abgelehnt hatte.



Bekannt wurde Richard Volkmann auch als Dichter durch seine „Träumereien an französischen Kaminen“, eine Märchensammlung die er unter dem Namen Leander veröffentlichte. Sie wurde in mehrere europäische Sprachen und sogar mehrfach ins Japanische übersetzt. Die Märchen entstanden bei der Belagerung von Paris, als Richard Volkmann mit seiner Einheit in einem Schloß in Soisy untergebracht war. 1885 wird Richard Volkmann in den erblichen Adelsstand erhoben.

1889 stirbt er in Jena und wird auf dem Stadtgottesacker in Halle beigesetzt. 1894 wird zum 200. Jahrestag der Gründung der Universität Halle vor der Chirurgischen Klinik das Volkmann-Denkmal eingeweiht (siehe Abb.).

Literatur

1. S. Trieder: Richard von Volkmann-Leander Chirurg und Literat, Mitteldeutscher Verlag Halle 2006).
2. UAH PA 12155 R. von Volkmann; Leopoldina-Archiv MM 2265 R. Volkmann; Henning Dralle, Simone Trieder, Vierzinkige Haken und Goldprinzessin, in: Scientia halensis 3/2002; Jutta Herde, Über die Entwicklung von chirurgisch-ophthalmologischen Kliniken in Halle im 18. und 19. Jahrhundert, in: Rupieper

KONGRESSKALENDER

FEBRUAR		
15.02.–19.02.	San Diego	AAOS, Annual Meeting
23.02.–25.02.	Gießen	26. Handkurs
MÄRZ		
07.03.–08.03.	Leipzig	Arthroskopie-Kurs mit Workshop, Thema: Schulter
24.03.–25.03.	Lübeck	Fußchirurgischer „Hands on“ Kurs
APRIL		
02.04.–07.04.	Sylt	Inselkurs der AIOD, Frühjahrskurs AUSGEBUCHT!
28.04.–01.05.	Baden-Baden	Süddeutscher Orthopädenkongress
MAI		
03.05.–06.05.	München	Jahreskongress der Dt. Gesellschaft für Chirurgie
20.05.–21.05.	Hamburg	Traumakurs Nord/20 Jahre AIOD Deutschland
27.05.–28.05.	Berlin	6. AIOD Spine Symposium

Impressum

AIOD Deutschland e.V

Ronsdorfer Straße 74 · Gebäude 18
40233 Düsseldorf
Fon: +49211 698219-25
Fax: +49211 698219-60
info@aiod-deutschland.de
www.aiod-deutschland.de

Redaktion:

Dr. Jörg Franke
Dr. Wolfgang Roth
Dr. Kord Westermann

Layout:

NEWTON 21 GmbH